

5. Jahres-Bericht

über das

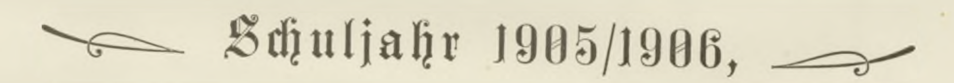
städtische Realprogymnasium

(Reformschule nach Frankfurter Plan)

in

Swinemünde

für das



Schuljahr 1905/1906,

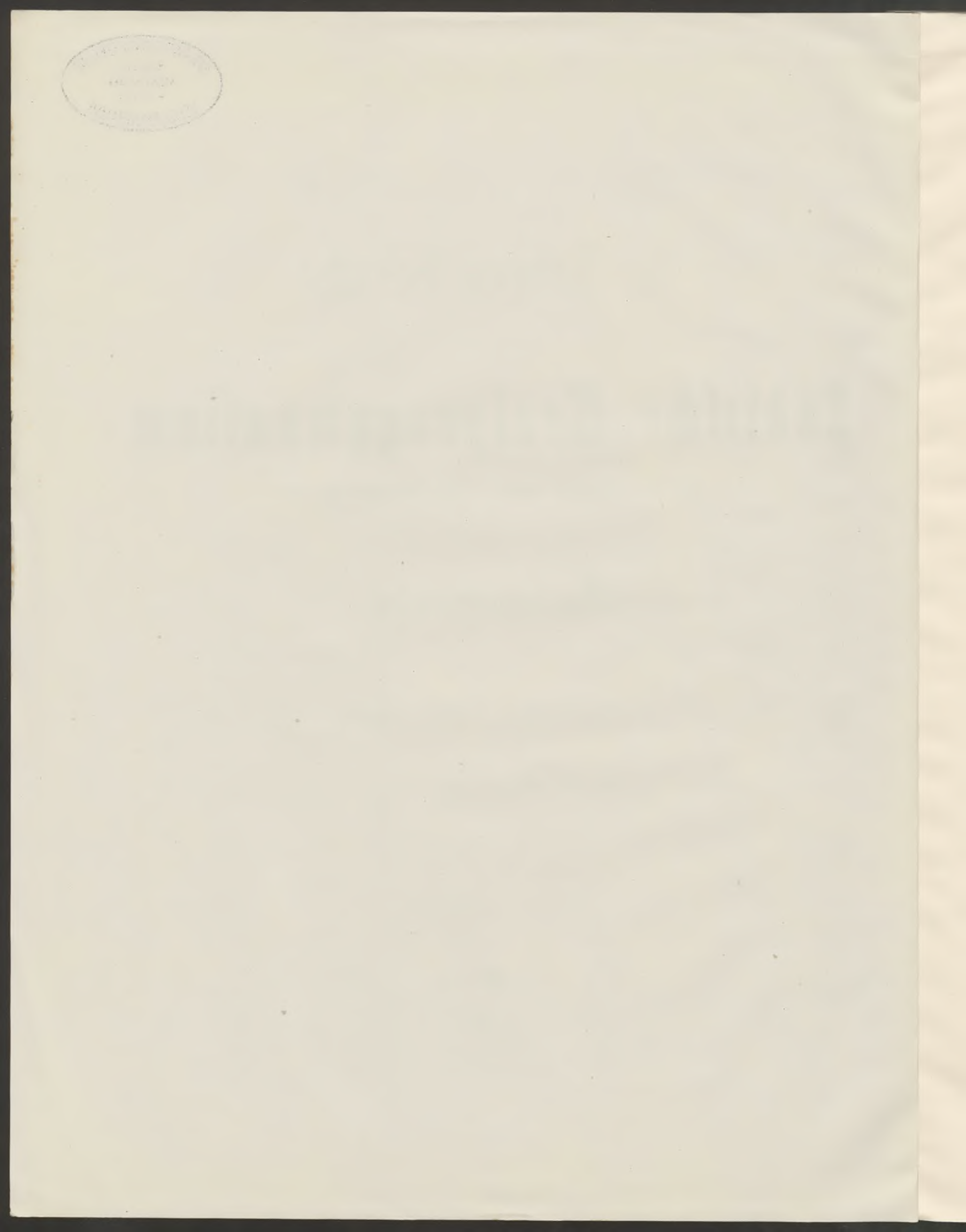
erstattet vom Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten.

Nr. 193.



Swinemünde.
Druck von W. Fritzsche.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

		Realprogymnasium						Zusammen	Vorschule			Zusammen
		II	OIII	UIII	IV Reformplan	V Reformplan	VI Reformplan		1	2	3	
1	Religion	2	2	2	2	2	3	13	3	3	3	9
2	Deutsch	3	3	3	4	3+1	4+1	22	8	8	10	26
3	Lateinisch	4	5	8	—	—	—	17	—	—	—	—
4	Französisch	4	4	4	6	6	6	30	—	—	—	—
5	Englisch	3	3	—	—	—	—	6	—	—	—	—
6	Geschichte	2	2	2	3		—	9	—	—	—	—
7	Erdkunde	1	2	1	3	2	2	11	—	—	—	—
8	Rechnen u. Mathematik	5	5	4	5	5	5	29	5	5	5	15
9	Naturbeschreibung	1	1	3	3	2	2	12	—	—	—	—
10	Physik	3	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—
11	Schreiben	—	—	—	—	2	2	4*)	3	3	—	6
12	Zeichnen	2	2	2	2	2	—	10**)	—	—	—	—
13	Singen	—	2				2	4	1		—	1
14	Turnen	3			3	3	3	12	3	2	2	7
	Zusammen ***)	30	32	32	30	27	27		20	20	18	

*) Dazu je 2 Stunden für schlecht schreibende Quartaner und Tertianer.

**) Dazu 2 Stunden Linearzeichnen in OIII.

***) Mit Ausschluß des Turnens.

2. Stundenverteilung unter die Lehrer.

Nummer		Ordinarius von	Realprogymnasium II	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	2	3	Zusammen
1	**Dr. Faber,** Direktor.	II	3 Deutsch 3 Englisch		8 Latein							14
2	**Feistkorn,** Prof., 1. Oberlehrer.	OIII	4 Franz.	4 Franz. 3 Englisch			6 Franz.	6 Franz.				23
3	**Klein,** 2. Oberlehrer.	UIII	4 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	5 Latein 2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde							22
4	**Wagner,** 3. Oberlehrer.	IV	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch	4 Franz.	6 Franz. 3 Geschichte 3 Erdkunde						23
5	**Ladewig,** 4. Oberlehrer.	—	5 Mathem. 4 Naturw.	5 Mathem 2 Naturw.	4 Mathem.	3 Rechnen und Arithmetik						23
6	**Heyn,** Lehrer a. Realprog	V			2 Religion	2 Religion 4 Deutsch	2 Religion 4 Deutsch 2 Erdkunde	3 Religion 5 Deutsch				24
7	**Rowe,** Lehrer a. Realprog.	VI			3 Naturg.	3 Naturb. 2 Planim.	5 Rechnen 2 Naturb.	5 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturb.				24
8	**Stöckel,** Zeichen- u. Turnlehrer.	—	2 Zeichnen 3 Turnen (II, OIII, UIII zusammen)	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	3 Turnen				22 *)
9	**Züchner,** 1. Vorschullehrer.	1. Vorklasse							3 Religion 8 Deutsch 3 Schreiben	3 Religion 8 Deutsch		25
10	**Palm,** 2. Vorschul- und Gesanglehrer.	2. Vorklasse		2 Gesang (OIII, UIII, IV, V zusammen)			2 Schreiben	2 Gesang 2 Schreiben	5 Rechnen 1 Gesang (1, 2 zusammen)	5 Rechnen 3 Schreiben		22 **)
11	**Schülke,** 3. Vorschullehrer.	3. Vorklasse							3 Turnen	2 Turnen	3 Religion 10 Deutsch 5 Rechnen 2 Turnen	25 **)

*) Dazu 2 St. Linearzeichnen in OIII

**) Dazu 2 Schreibstunden für schlechtschreibende Quartaner und Tertianer.

3. Übersicht über die im Schuljahre 1905|6 erledigten Lehraufgaben.

Sekunda. Ordinarius: Der Direktor.

Religion. Die Propheten, Hiob, der Psalter; Wiederholung der Reformationsgeschichte, Lektüre des Matthäusevangeliums; Wiederholung der Bergpredigt und des Katechismus. — 2 St. Wagner.

Deutsch. Gelesen: Die „Jungfrau von Orleans" und „Wilhelm Tell", „Die Glocke"; Gedichte aus der Zeit der Freiheitskriege. — Das Wichtigste von der Poesie im Anschluß an das Gedicht „Die Macht des Gesanges", von Epos, Lyrik und Drama sowie vom Metrum und den Versarten; Mitteilungen über das Leben der Dichter. — Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen mit Disponierübungen; alle vier Wochen ein Aufsatz erzählender oder abhandelnder Art; Prüfungsaufsatz zu Michaelis 1905: „Wie sorgte Friedrich der Große für das Wohl seines Volkes?" — Zu Ostern 1906: „Die Jungfrau von Orleans im Monolog des 4. Aktes und ihrem Vater gegenüber". — Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten; kleine Vorträge. — 3 St. Der Direktor.

Latein. Gelesen: Cäsars bell. gallic. lib. VI; aus Ovid: Verwandlung der lyk. Bauern, Cadmus, Dädalus, Midus; gelernt wurden etwa 80 Verse aus Ovid. — Wiederholungen aus der Grammatik, namentlich die indirekte Rede, Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch, alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — 4 St. Klein.

Französisch. Gelesen: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813. — Die syntaktischen Hauptgesetze über Geschlechtswort, Hauptwort, Kasuslehre, Eigenschaftswort, Fürwort, Umstandswort, Verhältnis- und Bindewort im Anschluß an Striens Lehrbuch II und dessen Schulgrammatik. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, Vorgänge aus dem Leben und an Bilder. Gedichte. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Diktate, Fragen, Übersetzungen, Reinschriften). — 4 St. Feistkorn.

Englisch. Gelesen: David Copperfield's Boyhood. — Grammatische Wiederholungen, dazu nach Deutschbein und Willenberg: Die Syntax des Hauptwortes, die Kasuslehre, das Eigenschafts-, Für- und Umstandswort, Verhältnis- und Bindewort mit Übersetzungen aus dem Lehrbuch. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an die Grammatik. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit zu Hause oder in der Klasse; vier Gedichte wurden gelernt. — 3 St. Der Direktor.

Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte von Friedrich dem Großen an bis zur Gegenwart. — 2 St. Klein.

Erdkunde. Länderkunde von Europa; das Wichtigste aus der physischen und mathematischen Erdkunde; die Hauptverkehrswege der Gegenwart; Kartenskizzen. — 1 St. Klein.

Mathematik. Logarithmen, Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Die trigonometrischen Funktionen spitzer und stumpfer Winkel; Berechnung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze; Berechnung von Kanten, Flächen und Rauminhalt einfacher Körper; Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. — 5 St. Ladewig.

Prüfungsaufgaben zu Michaelis 1905:

1. I. $x^2 + y^2 - 4xy = -74$
   II. $x + y = 14$
2. Auf einem nach N 30° 24′ W segelnden Schiffe wurde ein Turm zuerst in N 15° 20′ O und dann nach einer Fahrt von 8,6 sm in S 56° 15′ O gepeilt. Wie viel sm hatte das Schiff zurückgelegt, als es sich in Dwarsabstand von dem Turm befand?
3. Von einer Hohlkugel aus Gußeisen mit dem spezifischen Gewicht $s = 7,5$, deren Halbmesser die Länge $r_1 = 12$ cm, bez. $r_2 = 8,5$ cm besitzen, ist eine Schale von der Höhe $h = 8$ cm abgeschnitten. Wie viel kg wiegt die Schale?

Zu Ostern 1906:

1. I. $x^2 + xy + y^2 - 2x - 2y = 71$
   II. $x + y = 11$
2. Auf einem Abhange steht eine Säule AB, deren Höhe berechnet werden soll. Es ist zu diesem Zwecke vom Fuße der Säule den Abhang herab eine Strecke BE = 76 m und von da weiter in denselben Geraden eine Strecke ED = 60 m abgesteckt, und in E und D sind die Winkel AEB = 8° 5′ und ADB = 4° 8′ gemessen. Wie hoch ist die Säule?
3. Ein gerader Kegel und eine Kugel haben gleichen Rauminhalt. Wie groß ist die Oberfläche des Kegels, wenn seine Höhe gleich dem Durchmesser der Kugel ist und die Kugeloberfläche 418 qcm beträgt?

Naturwissenschaften. Vorbereitender Unterricht in der Chemie; das Wichtigste über Atom und Molekül. — Einfache Krystallformen und die häufigsten Mineralien. — 2 St. — Physik: Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. — 2 St. Ladewig.

Zeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. — Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben; Stilleben, Skizzieren, Gedächtniszeichnen. — 2 St. Stöckel.

Obertertia. Ordinarius: Feistkorn.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament; die Bergpredigt; Gleichnisse; Reformationsgeschichte; Geschichte des Kirchenliedes. Zwei Psalmen. — 2 St. Wagner.

Deutsch. Balladen, besonders von Schiller und Uhland; die Ilias und Odyssee; Körners Zriny. Mitteilungen über das Leben der Dichter; Grundzüge der Verslehre; Wortbildungslehre. Wiederholung der wichtigsten Gesetze der Grammatik. Erlernung von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 St. Wagner.

Latein. Gelesen: Cäsars bell. gall. lib. V. — Grammatik: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der Untertertia, dann der Infinitiv, das Partizip, Zeiten und Zeitfolge, der Indikativ, der Konjunktiv mit und ohne Konjunktionen, die Fragesätze, Imperativ, Gerundium und Gerundiv mit Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — 5 St. Klein.

Französisch. Grammatik und Übersetzungen nach Striens Lehrbuch: Unregelmäßige Zeitwörter, Wiederholung der gesamten Formenlehre, Hauptgesetze über die Wortstellung, die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien und des Gerundiums. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff, Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erlernung von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse oder zu Hause (Diktate, Übersetzungen, Reinschriften). - 4 St. Feistkorn.

Englisch. Deutschbein und Willenbergs Leitfaden II Kap. 1—10: Wortfolge, das Verb, die Zeiten, der Infinitiv, Partizip, Gerundium, der Artikel; dazu Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. — Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff, Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse oder zu Hause (Diktate, Übersetzungen, Reinschriften). — 3 St. Feistkorn.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ende des Mittelalters an bis auf Friedrich den Großen, insbesondere brandenburgische Geschichte. — 2 St. Klein.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Erdkunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. -- 2 St. Klein.

Mathematik. Arithmetik: Potenzen und Wurzeln; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache Gleichungen zweiten Grades. — Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren; Berechnung regelmäßiger Vielecke sowie des Kreisumfanges und Inhalts; Konstruktionsaufgaben. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. — 5 St. Ladewig.

Naturwissenschaften. Botanik: Das Wichtigste über die geographische Verbreitung, den inneren Bau und die Lebenserscheinungen der Pflanzen; Befestigung des natürlichen Systems. — Zoologie: Niedere Tiere; Wiederholung des Systems; Anatomie und Physiologie des Menschen. — 1 St. — Physik: Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — 1 St. Ladewig.

Zeichnen. 1. Freihandzeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten; freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes, des Schulzimmers; Fensterdurchblicke. Farbentreffübungen mit Wasserfarbe und Farbstiften. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. — 2 St. — 2. Linearzeichnen: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. — 2 St. Stöckel.

Gesang mit den Klassen IIIb—V zusammen: Zweistimmige Volkslieder, einstimmige Choralmelodien, melodische und rhythmische Übungen nach Kothes Singtafeln. — 2 St. Palm.

Untertertia. Ordinarius: Klein.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testament; Lesen von Abschnitten aus den geschichtlichen Büchern und den Psalmen; Apostelgeschichte 1—12. — Das Kirchenjahr; die gottesdienstlichen Ordnungen. Das vierte und fünfte Hauptstück wurden gelernt, sowie vier Kirchenlieder und drei Psalmen. — 2 St. Heyn.

Deutsch. Vertiefende Wiederholung der bisherigen grammatischen Pensen; Durchnahme prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Uhlandscher Balladen; das Wichtigste aus der Metrik; Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz, darunter vierteljährlich ein Klassenaufsatz. — 3 St. Klein.

Latein. Die ganze regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre (mit Ausnahme der zehn verba anomala) wurde gelernt und an den Beispielen in dem Buche von Ostermann-Müller-Michaelis nebst den wichtigsten syntaktischen Regeln eingeübt. Wöchentlich eine Klassenarbeit. — 8 St. Der Direktor.

Französisch. Durcharbeitung des Sprachstoffes in Striens Lehrbuch II. 1—17 nebst Wiederholung des Unterrichtsstoffes der Quarta. Weitere Einübung der unregelmäßigen Verben, der Gebrauch der Hilfszeitwörter; die Lehre von der Wortstellung und vom Gebrauch der Kasus. Sprechübungen, Erlernung einiger Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — 4 St. Wagner.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters von der römischen Kaiserzeit an bis zum Zeitalter der Entdeckungen. Vierteljährlich eine Extemporale. — 2 St. Klein.

Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien; Skizzen. — 1 St. Klein.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Proportionen. — 2 St. — Planimetrie: Sätze vom Kreise, von der Ausmessung und Gleichheit der Figuren; Konstruktionsaufgaben. — 2 St. — Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Ladewig.

Naturgeschichte. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau; die wichtigsten Sporenpflanzen; Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffen. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen; Übersicht über das natürliche System nebst Übungen im Bestimmen. — Im Winter Zoologie; Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen; zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes. — 3 St. Rowe.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten; Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis; Übung im Treffen von Farben; Einführung in die freie Perspektive. — 2 St. Stöckel.

Gesang. Siehe Obertertia.

Quarta. Ordinarius: Wagner.

Religion. Einteilung der Bibel und Erlernung der Bücher des Alten und Neuen Testamentes nebst kurzer Inhaltsangabe der Geschichtsbücher des Alten Testaments und des ersten Teiles der Apostelgeschichte. Das Kirchenjahr und Geographie von Palästina. Lesen und Erklärung von alt- und neutestamentlichen Abschnitten aus dem 1. Buche Mose und dem Markusevangelium. Das 3. Hauptstück, Wiederholung des ersten und zweiten. Vier Kirchenlieder. — 2 St. Heyn.

Deutsch. Lesen und Erklärung von Gedichten und Prosastücken verbunden mit Übungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen. Der zusammengesetzte Satz mit den Regeln über Zeichensetzung; Schreibung von wichtigen Fremdwörtern. Jede Woche ein Diktat, alle vier Wochen ein Aufsatz. — Sieben Gedichte wurden gelernt. — 4 St. Heyn.

Französisch. Durcharbeitung des Sprachstoffes in Striens Lehrbuch I: Die regelmäßige Konjugation mit dem Konjunktiv in Verbindung mit Fürwörtern, die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter. Sprechübungen; Erlernung einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 6 St, Wagner.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — 3 St. Wagner.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. — 3 St. Wagner.

Mathematik. 1. Rechnen und Arithmetik: Prozentrechnung; Einführung in die Buchstabenrechnung (Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division einfacher Größen); positive und negative Zahlen, Potenzbegriff, Auflösen von Klammern, einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Zwölf schriftliche Arbeiten. — 3 St. Ladewig. — 2. Planimetrie: Die Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen, die Sätze vom Zentri-, Peripherie- und Abschnittswinkel, ein- und umbeschriebener Kreis des Dreiecks; Konstruktionsaufgaben. — 2 St. Rowe.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Giftgewächse und der Kulturpflanzen; Hinweis auf das Linnésche System und Übungen im Bestimmen. — Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — 3 St. Rowe.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler; Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — 2 St. Stöckel.

Gesang. Siehe Obertertia.

Quinta. Ordinarius: Heyn.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Neuen Testaments bis zum Pfingstfeste mit den betreffenden Sprüchen; das Wichtigste aus der Bibelkunde; Durchnahme des zweiten Hauptstückes mit ausgewählten Sprüchen. Sieben Kirchenlieder wurden gelernt und die früher gelernten wiederholt. — 2 St. Heyn.

Deutsch. Der erweiterte einfache Satz und der zusammengesetzte Satz (besonders der Relativsatz) mit Zeichensetzung; Gedichte und prosaische Stücke (besonders aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer) mit Nacherzählungen; Erlernung und Vortrag von Gedichten. In einer besonderen Stunde Geschichtserzählungen (älteste Geschichte der Griechen bis Solon und der Römer bis Pyrrhus. Wöchentlich ein Diktat, im zweiten Halbjahre monatlich ein Aufsatz. — 4 St. Heyn.

Französisch. Strien, Elementarbuch Nr. 30—57; Verarbeitung der Lesestücke; Sprechübungen im Anschluß daran und an Bilder. Das Wichtigste aus der Formenlehre wurde induktiv gewonnen, Gedichte und Prosa auswendig gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Niederschriften von auswendig Gelerntem, Diktate, Fragen, grammatische Übungen, Übersetzungen, Reinschriften). — 6 St. Feistkorn.

Erdkunde. Die Erde als Himmelskörper; Gesamtbild von Deutschland und den angrenzenden Ländern in physischer und politischer Hinsicht. Skizzen von Gebirgszügen und Flüssen an der Wandtafel. — 2 St. Heyn.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen; die vier Grundrechnungsarten in gemeinen Brüchen; einfache Aufgaben aus der Regeldetri; Dezimalbrüche; fortgesetzte Übungen zur Wiederholung des früheren und Befestigung des neuen Lehrstoffs. 16 schriftliche Arbeiten. — Im Sommer 5, im Winter 3 St. Rowe.

Planimetrie. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht; Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel; Lehre von den Geraden und Winkeln. Fünf Klassenarbeiten. — 2 St. im Winter. Rowe.

Naturkunde. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen an vorliegenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Formen; Einführung des Begriffs Familie. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden; Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — 2 St. Rowe.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler; Übungen im Zeichnen aus dem Gedächtnis, teilweise Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern; Wandtafelzeichnen. — 2 St. Stöckel.

Schreiben. Deutsche und lateinische Vorschriften auf einfachen Linien. — 2 St. Palm.

Gesang. Siehe Obertertia.

Sexta. Ordinarius: Rowe.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten Testamentes bis zur Teilung des Reiches mit den betreffenden Sprüchen; dazu wurde die Leidensgeschichte durchgenommen; das erste Hauptstück; sieben Kirchenlieder wurden gelernt und die früher gelernten wiederholt. — 3 St. Heyn.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche mit Nacherzählungen; die Redeteile und die Glieder des einfachen Satzes; die Präpositionen in festgesetzter Reihenfolge; starke und schwache Flexion. Erlernung von neun Gedichten. Wöchentlich ein Diktat; dazu Abschriften (deutsch und lateinisch) zur Befestigung der Rechtschreibung. — 4 St.

Dazu: Geschichtserzählungen von preußischen und deutschen Fürsten aus der Gegenwart bis auf Rudolf von Habsburg. — 1 St. Heyn.

Französisch. Nach Striens Elementarbuch (Nr. 1—30); Einübung der Aussprache; Sprechübungen und grammatische Übungen im Anschluß an die Lesestücke; das Wichtigste aus der Formenlehre. Wöchentlich eine Arbeit. — 6 St. Feistkorn.

Erdkunde. Grundbegriffe der physischen Erdkunde an der Hand der Orts- und Heimatskunde; Belehrungen über die Himmelsgegenden, den Lauf der Sonne, Tages- und Jahreszeiten; Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte; Anfangsgründe der Länderkunde, ausgehend von der nächsten Umgebung (Stadtbezirk, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz, preußischer Staat, Deutsches Reich, Europa). — 2 St. Rowe.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen im höheren Zahlenkreis nach abgekürzter Methode; Sortenverwandlung; Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen; Vorbereitung der Bruchrechnung. 15 schriftliche Arbeiten. — 5 St. Rowe.

Naturgeschichte. Im Sommer: Besprechung vorliegender Blütenpflanzen; Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Rowe.

Schreiben. Deutsche Schrift nach Henze, Heft 4—6; lateinische Schrift nach Henze, Heft II—V. — 2 St. Palm.

Gesang. Einstimmige Volkslieder und Choralmelodien; Treff- und Singübungen nach Kothes Singtafeln. — 2 St. Palm.

1. Vorklasse. Ordinarius: Züchner.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testamentes nebst Sprüchen und Liederversen, dazu Wiederholung des Lehrstoffs der vorhergehenden Klassen; das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung, das dritte ohne diese. Vier Kirchenlieder. — 3 St. Züchner.

Deutsch. Leseübungen in dem Lesebuch von Paldamus, 1. Teil, mit besonderer Beachtung der Betonung; das Haupt-, Eigenschafts- und Zahlwort; die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter; der einfache Satz (Subjekt, Prädikat, Objekt im Akkusativ); das Verb in den sechs Zeitformen des Aktivs und dem Präsens im Passiv. Tägliche Abschriften, vom Januar ab auch lateinisch. Wöchentlich ein Diktat, dazu neun Niederschriften von kurzen Erzählungen aus dem Gedächtnis. Zehn Gedichte wurden gelernt. — 8 St. Züchner.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten bis 1000 und im unbegrenzten Zahlenraum. — 5 St. Palm.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift auf Doppellinien. — 3 St. Züchner.

Gesang. Zusammen mit der zweiten Vorklasse: Leichte Choralmelodien und Volkslieder; Treffübungen. — 1 St. Palm.

2. Vorklasse. Ordinarius: Palm.

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten und des Neuen Testamentes nebst Sprüchen und Liederversen; Wiederholung des Lehrstoffs der dritten Klasse; die zehn Gebote und einige Gebete. — 3 St. Züchner.

Deutsch. Leseübungen in dem Lesebuch von Paldamus (Vorstufe); Unterscheidung von Wort, Silbe, Laut, Satz; die hauptsächlichsten Wortarten. Tägliche Abschriften; wöchentliche Diktate, vom August ab in besonderen Heften. Acht Gedichte wurden gelernt. — 8 St. Züchner.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum bis 100, Erweiterung bis 1000. — 5 St. Palm.

Schreiben. Deutsche Schrift nach Henzes Schönschreibeheften Nr. 1—6. — 3 St. Palm.

Gesang. Mit der ersten Vorklasse zusammen: Leichte einstimmige Volkslieder und Choralmelodien. — 1 St. Palm.

3. Vorklasse. Ordinarius: Schülke.

Religion. Ausgewählte Erzählungen des Alten und des Neuen Testamentes mit dazu passenden Sprüchen und Liederstrophen; einige kleine Gebete. — 3 St. Schülke.

Deutsch. Sprechübungen; Lesen (deutsche und lateinische Schrift); Abschriften und Diktate; Unterscheidung von Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwort; Ein- und Mehrzahl; kleine Gedichte, besonders Fabeln. — 10 St. Schülke.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—20; Addition und Subtraktion der Grundzahlen im Raume von 1—100; das kleine Einmaleins. — 5 St. Schülke.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

1. **Religion.** Luthers kleiner Katechismus in Kl. VI—II.
   Strack und Völker, biblisches Lesebuch in VI—II.
   Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in III und II.
   Nürnberg und Maßkow, biblische Geschichte, in der 1. und 2. Vorklasse.
2. **Deutsch.** Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.
   Paldamus, deutsches Lesebuch in VI—IV und in der 1. und 2. Vorklasse.
   Hopf und Paulsieck, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Foß, in III und II.
   Hoff und Kaiser, Leitfaden der deutschen Grammatik, in VI—II.
   Engelien, Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht, 1. Teil, in 1. Vorklasse.
3. **Latein.** Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch für Tertia, in OIII und II.
   Müller, lateinische Grammatik, in OIII und II.
   Ostermann-Müller-Michaelis, lateinisches Übungsbuch für Reformschulen, in UIII.
   Cäsars bellum gallicum, Textausgabe, in III und II.
   Auswahl aus Ovid von Geyer und Mewes, in II.
4. **Französisch.** Strien, Elementarbuch der französischen Sprache, in VI und V, desselben Lehrbuch I in IV, Lehrbuch II in UIII, OIII und II.
   Strien, französische Schulgrammatik, in III und II.
5. **Englisch.** Deutschbein-Willenbergs Leitfaden, 2. Teil, in OIII und II.
6. **Geschichte.** Schenk, Lehrbuch der Geschichte, in IV—II.
7. **Erdkunde.** Hummel, Grundriß der Geographie, in V—II.
8. **Mathematik** und **Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch, in VI—IV.
   Böhmes Rechenheft Nr. VI in der 3. und 2., Nr. VII in der 1. Vorklasse.
   Bardey, Arithmetische Aufgaben für Realschulen, in IV—II.
   Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 1. Teil, in IV—II.
   August, Logarithmen, in II.
9. **Naturwissenschaften.** Wossidlo, Leitfaden für Botanik und Zoologie, in IV—OIII.
   Sumpf, Anfangsgründe der Physik mit chemischem Anhange, in OIII und II.
10. **Gesang.** Erk und Greef, Sängerhain und Vorschule dazu, in VI—III und in 1. Vorklasse.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

(soweit sie von allgemeinem Interesse sind).

Stettin, den 2. April 1905: Anordnung einer Schillerfeier für den 9. Mai.

Stettin, den 29. April 1905: Übersendung von 25 Exemplaren der Schrift von Otto „Warum feiern wir Schillers Todestag?" zur Verteilung an Schüler.

Stettin, den 30. Mai 1905: Übersendung eines Plakates, betreffend den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 wegen der Schulreform.

Berlin, den 11. Juli 1905: Fernere Schulfeiern am Sedantag.

Berlin, den 28. August 1905: Beteiligung der Lehrer an der allgemeinen Volkszählung als freiwillige Zähler.

Stettin, den 25. September 1905: Besichtigung des Schulgebäudes hinsichtlich der hygienischen Verhältnisse durch den Königlichen Kreisarzt im Jahre 1906.

Stettin, den 18. November 1905: Übersendung der Hohenzollern-Stammtafel von Beelitz.

Stettin, den 24. November 1905: Die Schulferien im Schuljahr 1906/7 fallen
zu Ostern: von Mittwoch, den 4. April, bis Donnerstag, den 19. April;
zu Pfingsten: von Freitag, den 1. Juni, nachmittags, bis Donnerstag, den 7. Juni, früh;
im Sommer: von Freitag, den 29. Juni, bis Dienstag, den 31. Juli;
im Herbst: von Sonnabend, den 29. September, bis Dienstag, den 16. Oktober;
zu Weihnachten: von Sonnabend, den 22. Dezember, bis Freitag, den 4. Januar 1907.

Berlin, den 8. Dezember 1905: Wahrung vollständiger Freiwilligkeit bei der Beteiligung an der Flottenspende deutscher Gymnasiasten.

Stettin, den 27. Dezember 1905: Übersendung des Buches von Otto „Unser Besuch im Kieler Hafen" als Geschenk des Herrn Ministers.

Stettin, den 29. Dezember 1905: Forderungen für den Zeichenunterricht infolge der Revision desselben am 5. September 1904.

Stettin, den 10. Januar 1906: Übersendung des Plakates „Deutschlands Seemacht" von Rassow.

Stettin, den 25. Januar 1906: Übersendung des Buches „Der Seestern 1906" als Geschenk Sr. Maj. des Kaisers für einen Schüler am Allerhöchsten Geburtstage.

Berlin, den 9. Februar 1906: Ausfall des Unterrichts am Tage der Silberhochzeit der Kaiserlichen Majestäten.

Stettin, den 22. Februar 1906: Anregung zur Begründnng eines Familienalumnats.

Stettin, den 3. März 1906: Übersendung einer Ausgabe „Der Armeemärsche in Liedern" von Hummel als Geschenk.

III. Chronik der Anstalt.

Die Anzahl der Schüler betrug zu Anfang des Schuljahres 1905/6: 307, von denen 210 das Realprogymnasium, 97 die Vorschule besuchten.

Die im Jahre 1902 begonnene Reform wurde nun auch in der Untertertia durchgeführt, indem — was das Wesentlichste dabei ist — der in den drei unteren Klassen beseitigte Unterricht im Lateinischen nunmehr in der genannten Klasse wieder aufgenommen wurde, um in einem Jahre bei acht wöchentlichen Stunden den Lehrstoff der Sexta und Quinta zu erledigen und den der Quarta vorzubereiten.

Zugleich wurde damit begonnen, das neue Lehrverfahren im Zeichenunterricht in allen Klassen durchzuführen.

Der Gesundheitszustand war bei den Schülern im ganzen ein normaler, nur in der untersten Vorklasse mußten eine Zeit lang mehr Knaben als gewöhnlich der Masern wegen die Schule versäumen.

Auch von der Hitze hatte der Unterricht, der nur an zwei Tagen, und zwar nur für obere Klassen, auch nachmittags stattfindet, wenig zu leiden; er wurde am 30. und 31. Mai, sowie am 20. Juni von 12 bis 1 Uhr, am 11. August ebenfalls von 11 bis 1 Uhr, am 26. und 29. August von 11 Uhr an und für den Nachmittag ausgesetzt.

Von den Lehrern fehlte Oberlehrer Ladewig vom 29. bis 31. Mai einer Familienfeier wegen, vom 19. bis 26. Juni war er als Geschworener nach Stettin einberufen, am 25. Januar mußte er den Unterricht infolge von Krankheit, am 19. Februar wegen einer Familienangelegenheit aussetzen. Oberlehrer Feistkorn fehlte aus demselben Grunde am 28. 29. und 30. August, sowie am 23. Oktober, am 27. Januar wegen Krankheit. Oberlehrer Klein war am 10. und 11. Januar krank, vom 5. bis 10. März als Geschworener in Stettin. Am 18. Januar war Lehrer Heyn als Schöffe, Lehrer Rowe als Zeuge geladen; der letztere fehlte auch vorher am 11. Januar wegen Krankheit. Zeichenlehrer Stöckel verreiste vom 29. bis 30. September in einer Familienangelegenheit. Lehrer Schülke war drei Tage krank, vom 18. bis 20. Dezember 1905, längere Zeit aber Lehrer Züchner, der vom 11. bis 15. November 1905 und dann vom 8. Januar bis 18. Februar 1906 seinen Unterricht aufgeben mußte. In den übrigen Fällen war die Vertretung durch die anderen Lehrer nicht schwierig und bedenklich, da sie nur eine kurze zu sein brauchte; in dem letzteren Falle konnte sie bei der Länge der Zeit natürlich nicht den Nutzen haben wie eine in Aussicht genommene besondere Vertretung durch eine fremde Lehrkraft, die leider abgewiesen wurde.

Am 10. Mai, am hundertjährigen Todestage Schillers, machte die Schule mit allen Klassen einen Ausflug nach dem Golm, wo der Direktor am Abend vor der Heimkehr die Schüler noch einmal auf die Bedeutung des Tages hinwies. Vielleicht ist es in heutiger Zeit, wo oft die materiellsten Interessen ungescheut über geistige Güter gesetzt werden, nicht ohne Nutzen für die Schüler, die Worte hier zu wiederholen, zumal sie die gemeinsame Feier in der Schule, wo der passende Raum fehlt, ersetzen sollten.

Liebe Schüler! Ehe wir auseinandergehen, gedenken wir noch einmal des Mannes, der im Kampf gegen die Widerwärtigkeiten des Lebens, im Kampfe gegen Entbehrung und Krankheit sich wie ein Held zu solcher Höhe emporgerungen hat, daß er heute überall im deutschen Vaterland, überall wo Deutsche wohnen, ja selbst in fremden Landen von Fremden als einer der ersten Dichter aller Zeiten und Völker gepriesen wird, heute noch, wo er vor einem Jahrhundert im Alter von 45 Jahren und noch voller Entwürfe vom Tode dahingerafft wurde.

Aber welches war in diesem Helden, in Friedrich Schiller, der Lebensnerv, der ihn selbst immer emporhielt, daß er nicht verzagte, und der ihn vor andern zum Dichter des Volkes und der Jugend machte?

Schiller ist kein Dichter, der uns die gewöhnliche Welt malt, wie sie wirklich ist; er zeigt uns vielmehr das Leben, wie es sein sollte, verklärt vom Glanz der Ideale, er erhebt uns über die Not und das Elend unserer Umgebung in das schimmernde Reich des Schönen, Guten und Wahren. Diese Ideale — sie sind kein leerer Wahn, sie thronen hoch über dem irdischen Leben als Vorbilder des Vollkommenen, die aber keinen Gegensatz zur wirklichen Welt bilden, sondern ihre Vollendung sind und von uns im Leben verwirklicht werden sollen. Und wie denn? Indem wir durch die Kunst und die Betrachtung des Schönen unsere Vorstellungen reinigen und veredeln und uns so geschickter machen, auf dem Gebiete des Wissens und der Erkenntnis nach der Wahrheit, nicht nach ihrem gleißenden Schein, und in allem Handeln und Tun nach dem, was sittlich gut ist, zu trachten. Das waren die Gedanken, die dem Dichter Kraft und Stärke liehen.

Nun hat man vor noch nicht langer Zeit die Deutschen ein Volk der Denker genannt, das, träumerisch in seine Ideale versenkt, sich gegen die Erfordernisse des Lebens verschlösse. Man sagte es halb im Spott, und es ist ja auch nur halb richtig, wie denn der Gedanke an die deutsche Einheit

im Jahre 1813 nicht blos ein Traum war, sondern vielmehr die Ursache von der Wiederherstellung des deutschen Reiches im Jahre 1870! Heute aber, wo die Deutschen sich von andern Völkern nicht mehr drücken und drängen lassen, wo sie tatkräftig in die Weltgeschichte eingreifen, daß man, dessen ungewohnt, sie mit Neid und Übelwollen betrachtet, — heute ist Gefahr vorhanden, daß sie mit aller Kraft nur nach dem, was vor Augen liegt, nur nach dem trachten, was Nutzen und Gewinn bringt, was Hab und Gut und das äußere Wohlbehagen vermehrt.

Es wäre gefährlich, wenn es auf diesem Wege unaufhaltsam weiter ginge, denn dann würde das deutsche Volk seinem Charakter untreu werden, und ein Volk, das seinem Charakter untreu wird, muß zu Grunde gehen. Aber das wird es nicht, wenn es zwar, wie es recht ist, sich nicht gegen die Bedürfnisse der wirklichen Welt verschließt, aber zugleich an seinem Lieblingsdichter festhält, jetzt um so mehr, wo große Aufgaben seiner warten, wenn es nicht vergißt, was Schiller gesagt hat: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht", und: „Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren!" — Denkt es so, dann bleibt es ewig jung und stark.

Und wer könnte der Jugend ein besserer Führer sein als unser Schiller? Das heranwachsende Geschlecht muß Ziele und Vorbilder haben, sonst bleibt es zurück, bleibt am Boden und verkommt. Aber freilich dürfen diese Ziele nicht von bloßer Selbstsucht gesteckt sein, sie müssen an den Idealen des Schönen, Wahren und Guten gemessen und berichtigt werden wenn ihr nicht blos euer eigenes Wohl, sondern auch das eurer Mitbrüder fördern wollt. Wohlan! so folgt Schiller auf der Bahn, die aufwärts führt! Hat doch auch kein anderer Dichter solche Kraft und solchen Glanz der Sprache, solchen Reichtum der Bilder und vor allem solche sittliche Hoheit der Gedanken!

Wollt ihr aber ein lebendes Vorbild haben? Der Dichter und der König stehen ja auf der Menschheit Höhen — so braucht ihr nicht lange zu suchen; seht unsern Kaiser Wilhelm II. an, wie er ein wachsames Auge hat für das, was im Leben not tut, wie er sorgt für Handel und Gewerbe, für die Wohlfahrt des Volkes — wie er aber auch ein warmes Herz für den Glauben hat, für Kunst und Wissenschaft! So ziemt es sich wohl, daß wir am Tage Schillers, der in seinem „Wilhelm Tell" und in der „Jungfrau von Orleans" glühende Vaterlandsliebe predigt, von dem die Worte stammen: „Ans Vaterland, ans teure schließ' dich an!" — „Seid einig, einig, einig, seid ein Volk von Brüdern!" „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!" und „Es muß das Volk sich für den König opfern, so ist es Schicksal und Gesetz!" — es ziemt sich wohl, daß wir auch heute unseres Kaisers gedenken. Drum Kaiser Wilhelm II., der Vater seines Volkes, der Schutz und Schirm alles dessen, was gut und edel ist, er lebe hoch! —

Am 21. Juni machten die einzelnen Klassen der Schule bei günstigem Wetter einen Ausflug von früh an, die einen nach dem Jordansee, andere nach Misdroy, Kaseburg oder dem Golm.

Am 7. August fiel der Unterricht aus, weil Seine Majestät der Kaiser hier anwesend war, um einer Artillerie-Schießübung beizuwohnen.

Am 1. Dezember mußte der Unterricht ausgesetzt werden, weil die meisten Lehrer sich an der Volkszählung beteiligten.

Der 2. September und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar wurden in Ermangelung eines Schulsaales, ebenso wie die Silberhochzeit des Kaiserpaares am 27. Februar, festlich mit Ansprachen und Deklamationen klassenweise begangen. Bei der letzteren Gelegenheit wurde

ein vom Kreisausschuß geschenktes Buch: Müller-Bohn, Deutschlands Kaiserpaar, einem Schüler überwiesen, wie auch einem andern das schon genannte Buch „Seestern 1906".

Am 7. November wohnte der Herr Generalsuperintendent Büchsel dem Religionsunterricht in allen Klassen bei, um sich von dem Stande desselben zu überzeugen.

Am 14. Februar 1906 fand eine Revision des mathematischen und naturgeschichtlichen Unterrichts durch Herrn Professor Tiebe, technischen Mitarbeiter beim Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Stettin, statt.

Die Ferien waren die allgemeinen für die höheren Schulen Pommerns vorgeschriebenen.

Am 22. März fiel der Unterricht wegen der Einweihung der Lutherkirche in allen Klassen aus.

Die Schlußprüfung wurde Ostern unter Vorsitz des Herrn Prof. Tiebe abgehalten, und es bestanden dieselbe alle sechs Prüflinge. Am Schluß des Schuljahres fand sie am 27. März unter der Leitung des Direktors als stellvertretenden Königl. Kommissars statt. (S. unten.)

Endlich ist noch zu berichten, daß am 27. Januar durch den Herrn Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem ersten Oberlehrer Feistkorn der Professorentitel verliehen wurde.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Übersicht der Schülerzahl für das Schuljahr 1905/6.

	Realprogymnasium							Vorschule			
	II	OIII	UIII	IV	V	VI	Zus.	1	2	3	Zus.
1. Schülerzahl am 1. Februar 1905	14	15	29	45	43	44	190	40	37	27	104
2. Abgang von der Schule bis zum Ende des Schuljahres 1904/5	8	4	3	4	3	—		1	1	—	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	6	18	33	32	35	32		34	27	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	1	9		—	4	23	
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1905/6	12	23	41	40	44	50	210	41	33	23	97
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	2		—	—	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	6	—	3	1	2	—		1	1	2	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—		—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—		—	—	—	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	6	23	38	39	42	52	200	40	32	22	94
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	2	1	1		2	1	2	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	3	6		1	—	4	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1906	6	23	38	40	40	47	194	41	33	20	94
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	16,1	15,13	14,15	12,8	11,89	10,71		9,65	8,45	7,15	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realprogymnasium							Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	201	2	—	7	162	47	1	91	2	—	4	84	13	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	191	2	—	7	152	47	1	88	2	—	4	82	12	—
3. Am 1. Februar 1906	184	2	—	8	148	45	1	88	2	—	4	81	13	—

C. Schülerzahl beim Turnen.

	Realprogymnasium.	Vorschule.
Schülerzahl	im Sommer: 210, im Winter: 200,	im Sommer: 97, im Winter 94.
Davon waren dispensiert		
durch ärztl. Zeugnis	„ „ 14, „ „ 19,	„ „ 2, „ „ 5.
als Auswärtige	„ „ 19, „ „ 21,	„ „ 8, „ „ 8.

Es turnten im Sommer am Realprogymnasium 84,2 %, im Winter 80 %, in der Vorschule im Sommer 89 %, im Winter 86 %, und zwar am Realprogymnasium in 4 Abteilungen unter Turnlehrer Stöckel je 3 Stunden wöchentlich,

im Sommer zu 60 (UII, OIII, UIII), 32 (IV), 42 (V) und 43 (VI) Schülern,
im Winter zu 50 „ 32 „ 39 „ 42 „ „
wobei von der 1. Abteilung sehr bald eine Anzahl der 2. und 3. Abteilung zugewiesen wurde, auch hatten die Auswärtigen der Quinta wöchentlich eine Turnstunde;

an der Vorschule turnte jede Klasse unter Lehrer Schülke für sich, und zwar die erste in 3, die beiden andern in je 2 wöchentlichen Stunden.

D. Übersicht der Schüler mit besonderem Schreibunterricht. (2 St.)

Aus OIII im Sommer 3, im Winter 3 Schüler	} Lehrer Schülke.
„ UIII „ „ 3, „ „ 3 „	
„ IV „ „ 3, „ „ 3 „	
„ IV „ „ 9, „ „ 9 „	Lehrer Palm.

E. Übersicht über die Schüler, welche Michaelis 1905 und Ostern 1906 die Schlußprüfung bestanden.

Zeit	Nr. im Schuljahr	Fortlaufende Nr.	Namen	Zeit und Ort der Geburt	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre auf d. Realpr.	Jahre in der UII	Gewählter Beruf
Mich. 1905	1	46	Wilhelm Below	19. Februar 1888 in Rathsdamnitz b. Stolp	ev.	Steueraufseher † in Swinemünde	7½	1½	Postfach
	2	47	Fritz Frenger	25. Mai 1889 in Swinemünde	ev.	Kaufmann in Swinemünde	7½	1½	Kaufmann
	3	48	Oskar Gutsche	6. März 1889 in Heringsdorf	ev.	Kaufmann in Heringsdorf	6½	1½	Postfach
	4	49	Karl Langer	19. August 1888 in Swinemünde	ev.	Schlächtermeister in Swinemünde	7½	1½	Postfach
	5	50	Ernst Schultz	1. Oktober 1887 in Swinemünde	ev.	Oberlotse in Swinemünde	7½	1½	Polizeifach
	6	51	Fritz Wetzel	16. Oktober 1886 in Berlin	ev.	Magistrats-Assistent in Berlin	3	1½	Zeichenlehrer
Ostern 1906	7	52	Wilhelm Behm	27. Januar 1891 in Wilhelmshaven	ev.	Materialienverwalter in Hafengrund bei Sw.	6	1	Maschinenfach
	8	53	Hans Berg	7. Februar 1889 in Geestemünde	ev.	Wallmeister in Hafengrund	2½	1	Verwaltungs-Subalternlaufbahn
	9	54	Karl Lange	28. September 1887 in Saaz (Böhmen)	ev.	Werkmeister in Wiksaer Hütten (Rußland)	5½	1	Maschinenfach
	10	55	Max Necker	10. August 1890 in Hamburg	ev.	Villenbesitzer in Alt-Sallenthin	5	1	zum Realgymnasium
	11	56	Rudolf Palm	27. Februar 1891 in Swinemünde	ev.	Lehrer und Kantor in Swinemünde	6	1	zum Realgymnasium
	12	57	Max Steinwedel	21. September 1890 in Fiddichow a. O.	ev.	Lehrer in Swinemünde	6	1	zum Realgymnasium

V. Vermehrung der Sammlungen.

A. Lehrerbibliothek (verwaltet von Prof. Feistkorn).

Überwiesen vom Kultusministerium: 1. Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches von Dr. Zacher. 2. Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung von Dr. Klein; vom Provinzial-Schulkollegium: Hummel, Armeemärsche in Liedern, Ausg. IIIb (Für Schulchöre).

Geschenkt: Von Frau Oberamtmann Zeden: Filippi, Italienische Sprachlehre; Segrave, Marmorne; Thackeray, The Four Georges; (Mrs. Craik), A Life for a Life; — Von Fräulein Müller (aus dem Nachlaß ihrer verstorbenen Schwester, der Lehrerin Frl. Marie Müller): Kurz, Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Stücken und Illustrationen, 4 Bde.; — Von Lehrern der Anstalt: Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preußens 1895/96, 1900 bis 1905; Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen 1900, 2 Bde.; — Vom Kreisausschuß: Ein Kreiskalender für 1906.

Angeschafft wurden: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Monatshefte für höhere Schulen von Köpke und Matthias; Pädagogisches Archiv von Dahn; Zeitschrift für Reform der höheren Schulen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Müller; die Grenzboten; Zeitschrift für den Religionsunterricht von Fauth und Köster; Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon; die Neueren Sprachen von Viëtor; Natur und Schule von Landsberg, Schmeil und Schmid; Geographische Zeitschrift von Hettner; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von Poske; Hohenzollern-Jahrbuch von Seidel, 1905; Grimm, Deutsches Wörterbuch (soweit erschienen).

B. Schülerbibliothek (verw. vom Oberlehrer Wagner).

Geschenke: Otto, Unser Besuch im Kieler Hafen (vom Provinzial-Schul-Kollegium); Gärtner, Die Seereise wider Willen (vom Quartaner Schmiegel).

Anschaffungen: Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte; Burnett, Der kleine Lord; Dahn, Ein Kampf um Rom; Faraday, Naturgeschichte einer Kerze; Feldtmann, Der Naturfreund im Walde; Ganghofer, Das Märchen vom Karfunkelstein; Hackmann, Vom Omi bis Bhamo; Harder, Homer; Harte, In der Prärie verlassen; Hegi-Dunzinger, Alpenflora; Höcker, Merksteine deutschen Bürgertums, III u. IV; Höcker, Unsere deutsche Flotte, II; Könnecke, Schiller, Eine Biographie in Bildern; Kräpelin, Naturstudien (Auswahl); Kuckuck, Der Strandwanderer; Lohmeyer, Auf weiter Fahrt, IV; Müller-Bohn, Deutschlands Kaiserpaar; Ohorn, Kaiser Rotbart; Richter, Deutsche Seebücherei, V—VIII; Scherr, Germania; Schillers Werke; Steurich, Kuny, der Negerfürst; Vogel, Frau Märe, I—III; Wägner, Unsere Vorzeit, I u. II; Weber, Hans Stock, der Schmied von Ochsenfurt; Werner, Admiral Karpfanger; Weitbrecht, Der Leutfresser und sein Bub; Wörishöffer, Robert der Schiffsjunge; Wallace, Ben Hur; Das große Weltpanorama, IV.

C. Sammlungen für Erdkunde und geschichtliche Anschauungsmittel
(verw. vom Oberlehrer Klein).

Geschenke: Hohenzollernstammtafel von Beelitz, Oberst z. D. (vom Kultusministerium).

Angeschafft: Karte der Völkerwanderung von Baldamus; Weltkarte von Leipoldt; drei geschichtliche Bilder von Lohmeyer; vier geographische Bilder von Lehmann.

Geschenkte Münzen: Eine Kopeke, ein Zehnörstück, ein österr. Heller, ein Cent der United-States (Quartaner Schünicke); ein preuß. Zweipfennigstück (1841), ein Einpfennigstück (1868), ein Zweiörstück (Quartaner Stein); ein Zweiörstück (Quartaner Gahbler); ein österr. Zweihellerstück (Untertert. Berg); ein Fünfcentimestück (empire) (Quartaner Utpatel); one Penny und eine bulgar. Silbermünze (50 Stotniki) (Untertert. Kirstein); 1/2 Stüber (jül. bergische Kupfermünze), 4 dänische Skilling (Friedr. VII) (Untert. Berndt I); ein preuß. Groschen (1782) (Untertert. Stargardter); eine römische Kupfermünze mit gut erhaltenem Kaiserbildnis (wohl Gratianus) (Untertert. Kropp); ein mecklenburg. Fünfgroschenstück (1754), desgl. ein preußisches (1763), eine preuß. Silbermünze (1733), eine dänische Silbermünze (Christ. IV, 1609), ein Liard (Louis XIV) (Obertert. Gromoll); ein 1/4 Dollar, ein preuß. Fünfgroschenstück (Fr. Wilh. III), ein 25 Pfennigstück (Fr. Wilh. II.), eine Kupfermünze der Deutsch-Ostafrikan. Gesellschaft, ein japan. Sen, eine preuß. Silbermünze (Friedrich II) (Obertert. Hamm). — Die Anzahl der Münzen, unter denen sich verschiedene doppelte befinden, ist besonders infolge einer beträchtlichen Zuwendung des Direktors auf 80 angewachsen. Ein genauer Münzkatalog wird vorbereitet.

D. Naturwissenschaftliche Sammlungen (verw. vom Oberlehrer Ladewig).

a) Naturgeschichtliche Sammlung.

Anschaffungen: Tafeln zur Zoologie von Pfurtscheller Nr. 11—16; Botanische Wandtafeln, Lieferung 1, von Jung, Koch, Quentel; vier Tafeln des zoologischen Atlas von Lehmann-Leutemann.

b) Physikalische Sammlung.

Anschaffungen: Taschenspektroskop nach Browning; Modell einer Feuerspritze; vier Leydner Flaschen; Weinholdsches Fernrohrmodell; Wasserzersetzungsapparat und verschiedene Glassachen.

E. Sammlung für den Zeichenunterricht (verw. vom Zeichenlehrer Stöckel).

Anschaffungen: 8 Tonkrüge, 6 Flaschen, 1 Feuertefte, 2 Vasen, 2 Töpfe, 1 Maiskolben, 2 Muscheln, 2 Kannen, 1 Leuchter, 3 glasierte Bauernteller, 1 farbigglasierter Blumentopf, 1 Bauerntasse, 2 Schüsseln mit farbiger Glasur, 1 Tontiegel, 1 Tiegel aus Kupfer und Schmiedeeisen, 2 Römer, 1 Zinnbecher, 5 kleinere Modellständer.

Geschenkt: Eine Zinnkanne, eine große Muschel und eine Kruke, von früheren Schülern.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April, morgens 9 Uhr.

2. Die Aufnahme findet Mittwoch, den 18. April, von 11 bis 12 Uhr im alten Schulgebäude (Schulstraße) statt. Neueintretende haben einen Tauf- und Geburtsschein, einen Impf- bezw. Wiederimpfschein vorzulegen, die von einer andern Schule kommenden Schüler auch das Abgangszeugnis. — Wahl und Wechsel der Pension unterliegen der vorhergehenden Genehmigung des Direktors.

3. Die Eltern werden gebeten, ihre Söhne spätestens in der Obertertia konfirmieren zu lassen, da in der Untersekunda alle verfügbare Zeit auf die Vorbereitung zur Schlußprüfung verwendet werden muß.

4. Die **Reform** am Realprogymnasium wird von Ostern an auch in der Obertertia durchgeführt, sodaß der Unterricht im Englischen, wie vorher in der Untertertia, nun auch in dieser Klasse aufhört, um in der Untersekunda mit verstärkter Stundenzahl wieder aufgenommen zu werden. Es beginnt also dann der französische Unterricht in der Sexta, der lateinische in Untertertia, der englische in der Untersekunda, sodaß zwischen dem Beginn des ersten und zweiten, dem des zweiten und dritten drei bezw. zwei Jahre liegen: das Endziel bleibt für alle drei Sprachen dasselbe wie bisher.

Die Zahl der Reformschulen wird mit Beginn des neuen Schuljahres etwa 100 betragen, ein Zeichen, daß sie die Erwartungen, die man von ihnen gehegt hat, erfüllen.

5. Inbetreff der **Abmeldung** von Schülern wird darauf hingewiesen, daß diese nur bei dem unterzeichneten Direktor anzubringen ist.

6. Anträge auf Gewährung von ganzen oder halben **Freistellen** sind an das Kuratorium der Anstalt, dem die Bewilligung derselben für **bedürftige** und **würdige** Schüler zusteht, und zwar zu Händen des Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters, zu richten.

7. Da im vergangenen Jahre außergewöhnlich viele **Befreiungen vom Turnunterricht** beantragt wurden, so wird auf den Erlaß des Ministers der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 9. Februar 1895 hiermit aufmerksam gemacht und daraus folgendes mitgeteilt:

Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem **Direktor**, in der Regel schriftlich, zu **beantragen** und gleichzeitig das **Gutachten** eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund bloßer Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht **überhaupt** oder von **einzelnen Übungsarten** (Gerätübungen, Bewegungsspielen), für längere oder kürzere Zeit, gesehen wird.

Dr. Faber, Direktor.